

gelaugt sein dürfte, denn er wird in den Synodalacten vor Atto genannt, der 765 Abt von Scharnitz wurde. Ernst Col. 71, 23 als Abt von Oberaltaich zu bezeichnen, wie es bisher geschehen ist, halte ich für zu gewagt, da der Bestand dieses Klosters im 8. Jahrh. nicht zu erweisen ist. Der Abtskatalog Mon. Boica 12, 10 ist schon durch die regelmässig beigesetzten Todestage verdächtig; auch findet sich keiner der daselbst als Nachfolger Ernsts genannten im Verzeichnis der Lebenden des Verbrüderungsbuches. Scaftuni (Col. 71, 24) vermag ich nicht nachzuweisen.

Ebenso wenig ist der folgende, Taato, bekannt. Vielleicht finden wir in ihm jenen Dobda wieder, welcher in der Weise des Klosters Hy unter Virgil die bischöflichen Functionen ausgeübt und später Chiemsee erhalten hatte. Zu seinen drei Namensformen (Dobda in der *Conversio Bagoar.* SS. XI, 6, Dodo in der Urk. Karls vom October 788 Iuvavia Anh. 49, Tuti, Meichelbeck I, 2, 91) würde sich nun die vierte gesellen, welche die Vocale der einen mit den Consonanten der anderen combinirt. Dies ist die einzige Stelle des Verbrüderungsbuches, die sich auf Dobda deuten lässt, und dass man den Gehilfen Virgils ganz übergangen habe, ist möglich, aber nicht wahrscheinlich.

Dazu würde die Anführung des Perhtcaoz Col. 36, 27 passen, welchen Aventin (l. c. 407) als Abt von Chiemsee kannte, so dass wir in Taato seinen Vorgänger zu sehen hätten. Man hat zwar Perhtcaoz als den Abt von Schliersee erklärt, dessen Wahl die Urkunde von etwa 779 bei Meichelbeck I, 1, 79 erzählt, allein wenn hier auch die Einsetzung des Perhtcaoz zum Abte als etwas Vergangenes dargestellt wird, so können seither doch nicht mehrere Jahre verflossen sein, denn der Zweck der Urkunde ist, gelegentlich einer Abtswahl die Abhängigkeit Schliersees von Freising zum Ausdruck zu bringen. Ist aber Perhtcaoz erst um 779 zur Regierung gelangt, so kann er nicht mit dem gleichnamigen Abte der Dingolfinger Synode, dessen das Verbrüderungsbuch gedenkt, identisch sein. Weitere Berechnungen lassen sich an unsere immerhin unsichere Vermuthung nicht knüpfen.

Oportunus, der erste Abt von Mondsee, soll nach den Annalen von S. Emmeram (SS. I, 92) 785 gestorben sein. Da jedoch dieselbe Quelle auch den Tod des 784 verschiedenen Virgil zum Jahre 785 meldet, so darf man sich auf diese Nachricht nicht berufen. Urkundlich erscheint Oportunus zuletzt in einer Mondseer Tradition vom 36. Regierungsjahr Tassilos, also 783 (Urbuch d. Land. o. Enns I, 26); doch möchte ich auf die unzuverlässig und widerspruchsvoll datirten Urkunden von Mondsee kein allzu grosses Gewicht legen. Von grösserer Bedeutung ist es, dass eine Freisinger Tradition der